

Blauzungenvirus 2026 wieder aktiv

Nur die rechtzeitige (Auffrischungs-)Impfung der Tiere bietet einen wirksamen Schutz gegen BTV.

Kerstin Seitz
LK Österreich

Im heurigen Jahr wurden bereits über 100 Fälle von Blauzungkrankheit (BTV) nachgewiesen. Vergangenes Jahr waren es mehr als 2.300 Fälle, verteilt über alle Bundesländer. Das Virus wird durch Gnitzen übertragen. Es gibt derzeit 36 BTV-Serotypen, von denen jedoch nur die Serotypen 1 bis 24 laut europäischem Tiergesundheitsrecht meldepflichtig sind.

Viele der positiv getesteten Tiere zeigten klinische Symptome wie Fieber, Rötungen der Schleimhäute, Hautveränderungen am Flotzmaul und an den Zitzen sowie Aborte. Zudem kam es vereinzelt zu schweren Krankheitsverläufen mit Todesfällen.

Gnitzen trotzen Kälte

Da die Infektionszahlen stark von der Gnitzenaktivität abhängig sind, unterliegen sie saisonalen Schwankungen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es trotz winterlicher Temperaturen zu Neuerkrankungen kommen kann. Es wird vermutet, dass einzelne Gnitzen in Ställen überleben können.

Die Hauptaktivität der Gnitzen



Größenvergleich zwischen dem Überträger der Blauzungkrankheit, der Gnitze (links), und der Stechmücke (rechts)

zen liegt im Spätsommer. In diesem Zeitraum werden auch die meisten Ausbrüche beobachtet, wie der Spätsommer des vergangenen Jahres in Kärnten bestätigt hat, wo im Zuge des BTV-8-Seuchenzugs von einer deutlichen Übersterblichkeit bei Rindern und Schafen berichtet wurde. Derzeit ist es nicht möglich, eine Prognose abzugeben, wie sich die Situation in Österreich weiterentwickeln wird.

Die bisherige Impfbereitschaft auf den landwirtschaftlichen Betrieben hat entscheidend dazu beigetragen, die Ausbreitung und die Auswir-

kung der Tierseuche zu verringern. Wie effektiv die Impfung ist, zeigen unter anderem Daten aus Salzburg: Dort waren 85 Prozent der Tiere, bei denen das Virus festgestellt wurde, nicht gegen den entsprechenden Serotyp geimpft, in Niederösterreich beläuft sich dieser Wert sogar auf 98 Prozent.

Die Impfung gegen die Blauzungkrankheit ist nach wie vor die einzige Möglichkeit, Tiere vor schweren Krankheitsverläufen und Todesfällen zu schützen. Insgesamt liegt die Durchimpfungsrate in Österreich bei Rindern derzeit bei etwa 35 Prozent, bei Schafen,

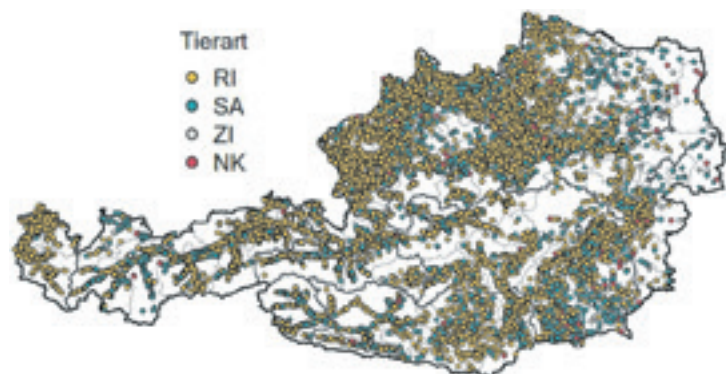
die besonders schwer erkranken können, liegt sie nur bei 20 Prozent.

Aufgrund der aktuellen Seuchenlage wird die Impfung gegen den Serotyp 3 sowie die Kombinationsimpfung gegen die Serotypen 4 und 8 empfohlen. Da der Impfschutz laut Hersteller jährlich aufgefrischt werden muss, sind auch jene Betriebe angesprochen, die die Grundimmunisierung bereits im Vorjahr abgeschlossen haben.

Impfung im Frühjahr

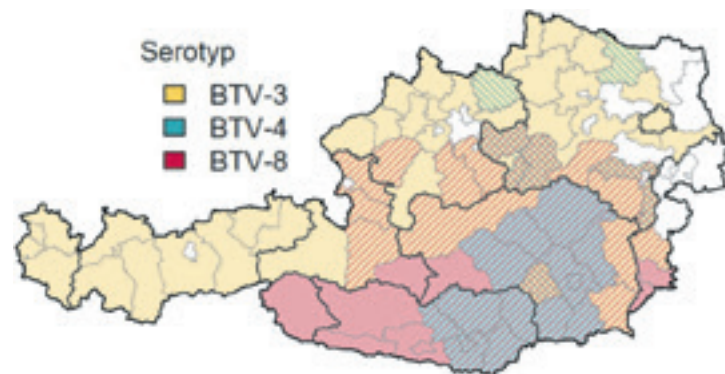
Besonders wichtig ist eine rechtzeitige Durchführung der Auffrischungsimpfung bzw. der Grundimmunisierung, damit den Tieren genug Zeit bleibt, eine Immunantwort auszubilden. Damit ist eine Impfung im Laufe des Frühjahrs – also vor Beginn der Hauptsaison der Gnitzen – ideal. Zwar kann man nicht sagen, wo und mit welcher Intensität das BTV in diesem Jahr nach Österreich zurückkommen wird, fix ist aber, dass sie sicherlich wieder in Europa auftreten wird. Daher: Wer wirtschaftliche Schäden bei Milchviehbeständen oder bei Schafen vermeiden will, der impft!

Weitere Informationen: www.lko.at/blauzungkrankheit



Durchgeführte Impfungen verschiedener Tierarten gegen die Blauzungkrankheit (BZK) in Österreich. Legende: RI = Rinder, SA = Schafe, ZI = Ziegen, NK = Neuweltkameliden (Lamas, Alpakas)

Grafik: Ages, Stand 31. 1. 2026



Verbreitungskarte der Blauzungfälle in Österreich im vergangenen und in diesem Jahr. Die unterschiedlichen Farben bilden die nachgewiesenen Serotypen ab.

Grafik: Ages, Stand 11. 2. 2026

Foto: Dunpharlin, CC BY-SA 4.0; Wikimedia Commons